

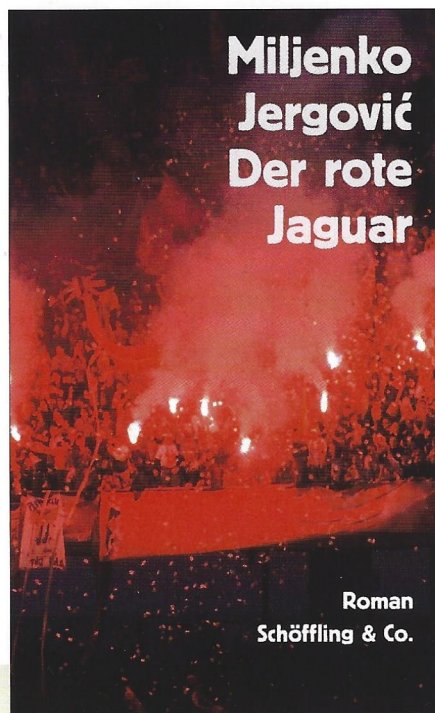
# Nationalistisches Desaster

Ein wahres Feuerwerk: »Der rote Jaguar« von Miljenko Jergović

Von Thomas Mahr

Mit dem Roman »Die unerhörte Geschichte meiner Familie« hat Miljenko Jergović ein großartiges Gemälde des Balkans geschaffen, das gleich einem Bild von Hieronymus Bosch in jedem Ausschnitt eine ganz eigene Geschichte erzählt. Sein neues Buch »Der rote Jaguar« ist zwar kein so opulentes Wandgemälde geworden, und doch hat der kleine Roman eine ungeheure Aussagekraft: ein Buch von zwei unterschiedlichen Biografien ausgehend, über das Desaster des ehemaligen Jugoslawiens.

Wieder ist Sarajevo der Ausgangspunkt zweier Leben, die sich nicht unterschiedlicher hätten entwickeln können.



**Miljenko Jergović**

»Der rote Jaguar«, Roman  
a. d. Kroatischen von Brigitte Döbert  
Schöffling & Co., 2021  
192 Seiten, Hardcover  
22 Euro

Die heutige Hauptstadt Bosniens war vielleicht niemals das gepriesene Muster gelebter Multikulturalität, aber sie ist das deutliche Beispiel dafür, was Nationalismus anrichten kann.

Der Serbe Zoran hat seine Geburtsstadt Sarajevo verlassen, um in Wien nicht nur anzukommen, sondern dort auch erfolgreich mit seiner Frau Karriere zu machen. Sie bekommen Kinder, die nur die deutsche Sprache lernen, um ja nicht an die Heimat der Eltern erinnert zu werden. Eine Rückkehr, selbst nur ein Besuch – undenkbar. Ausgerechnet eine Dokumentation über die jugoslawische Musikszene und ein legendäres Punkkonzert der 80er Jahre führen Zoran zurück nach Sarajevo. Jenes Konzert, das vielleicht symbolhaft am Anfang des Untergangs Jugoslawiens stand und den fotografierenden jungen Mann in Kontakt mit der Staatssicherheit brachte. Um dieses Punkkonzert ranken sich Gerüchte, zum Beispiel dass der Frontmann der Band kannibalisch auf der Bühne ein Schnitzel aus seinem eigenen Hinterteil verzehrt haben soll. Was für eine Analogie im Blick auf Jugoslawien, das sich kurz danach selbst zu zerfleischen begann. Der ganze Roman steckt voller Symbolik, sei es nun die Stadt Sarajevo selbst, sei es Ante Pavelić, der Scherge der Ustascha aus Kroatiens faschistischer Zeit im Zweiten Weltkrieg. Sogar der Fußball wird zur Metapher, wenn es um die Unbesiegbarkeit der kroatischen Helden auf dem Platz geht.

Doch wir wollen dem fulminanten Ende des Romans nicht vorausgreifen. Es gilt noch den zweiten Protagonisten ins Spiel zu bringen. Der Kroat Ante Gavran, der aus einfachen Verhältnissen aufgestiegen ist zum kroatischen General, zur Gallionsfigur und zum Held der Kroaten im Bürgerkrieg. Sein bosnischer Spitzname Ćumur (Kohle) erinnert daran, dass er vor seiner militärischen Laufbahn Heizer in einem Krankenhaus in Sarajevo war. Ante Gavran wäre dies auch geblieben, hätte ihn nicht der Bürgerkrieg zum General aufstei-



Miljenko Jergović © Miodrag Trajković

gen lassen und später zum geachteten Veteranen mit gesichertem Auskommen.

Und so nimmt das Drama seinen Lauf, als an einem wunderschönen Spätsommertag im August Zoran mit seiner Frau in einem roten Jaguar die Autobahn verlässt, um auf der Küstenstraße das Abendlicht über dem Meer genießen zu können. So kommen sie in ein menschenleeres Küstendorf, denn alle sitzen vor dem Fernseher. Die unschlagbaren Kroaten spielen ausgerechnet ein Fußballspiel gegen die Serben, und die schießen auch noch das erste Tor. Ganz leer ist das Küstendorf doch nicht. Herkul, der behinderte Sohn des Generals ist noch unterwegs, unachtsam, und es kommt zur Katastrophe.

Nach dem Unfall entlädt sich all der angestaute nationalistische Hass, fanatisch angefeuert durch die sozialen Medien. Jergović brennt im Schlusskapitel ein wahres Feuerwerk ab, humorvoll, satirisch und böse, man möchte lachen, und doch bleibt es im Halse stecken. Ein Furor ergreift ganz Kroatien, ein Furor, der auch vor der Hauptstadt Zagreb nicht haltmacht.

Selbst wenn Jergović seinen Roman in der Zukunft ansiedelt, gibt es doch Ähnlichkeit mit der Gegenwart, einem kroatischen Staat mit politischen Verantwortlichen und sogar der Kirche, die alle mit der nationalistischen Karte spielen und sich ganz im Sinne von Orwell die Vergangenheit schönlügen. Ein mutiger und außergewöhnlicher Roman, mit dem sich Miljenko Jergović in seiner Wahlheimat Zagreb nicht nur Freunde machen wird, ganz im Gegenteil.